

003/m Foto: aa



# Aufbruch ins Seengebiet



## Reisevorbereitung

### Information

---

#### Schweiz Tourismus

---

- Kaiserstr. 23, 60311 Frankfurt a.M., Tel. 0800/10020030 (*Nummer gilt europaweit und ist kostenlos*), [www.myswitzerland.com](http://www.myswitzerland.com), [info.de@switzerland.com](mailto:info.de@switzerland.com), [callcenter@sdm.ch](mailto:callcenter@sdm.ch)
- Kärntnerstr. 20, 1010 Wien, Tel. 0800/10020030 (*Nummer gilt europaweit und ist kostenlos*), [www.myswitzerland.com](http://www.myswitzerland.com), [stwien@schweizferien.ch](mailto:stwien@schweizferien.ch)
- Tödistr. 7, 9002 Zürich, Tel. 044/2881111, Fax 044/2881205, [www.myswitzerland.com](http://www.myswitzerland.com), [info@myswitzerland.com](mailto:info@myswitzerland.com)

#### Ticino Turismo

---

- Via Lugano 12, 6500 Bellinzona, [www.ticino.ch](http://www.ticino.ch) (s. auch S. 52)

#### Italienisches Fremdenverkehrsamt (ENIT)

- Kaiserstr. 65, 60328 Frankfurt a.M., Tel. 069/259126 oder 237430, [www.enit.it](http://www.enit.it), [enit.ffm@t-online.de](mailto:enit.ffm@t-online.de)
- Kärntner Ring 4, 1010 Wien, Tel. 01/505163012, [www.enit.it](http://www.enit.it), [delegation.wien@enit.at](mailto:delegation.wien@enit.at)
- Uraniastr. 32, 8001 Zürich, Tel. 043/4664040, [www.enit.it](http://www.enit.it), [Info@enit.ch](mailto:Info@enit.ch)

### Internetseiten für Wanderer

---

#### Für das Tessin

- [www.ticino-tourism.ch](http://www.ticino-tourism.ch)
- [www.gambarognoturismo.ch](http://www.gambarognoturismo.ch)
- [www.wandersite.ch](http://www.wandersite.ch)
- [www.wanderweb.ch](http://www.wanderweb.ch)
- [www.meteoschweiz.ch](http://www.meteoschweiz.ch)
- [www.capanneti.ch](http://www.capanneti.ch)

#### Für die italienische Seite des Seengebiets

- [www.altaquota.it](http://www.altaquota.it)
- [www.distrettolaghi.it](http://www.distrettolaghi.it)
- [www.guidecomo.it](http://www.guidecomo.it)
- [www.caicomo.it](http://www.caicomo.it)
- [www.monteviasco.it](http://www.monteviasco.it)

### Diplomatische Vertretungen

---

#### Schweizerische Botschaft

---

- Otto-von-Bismarck-Allee 4a, 10557 Berlin, Tel. 030/3904000, [www.botschaft-schweiz.de](http://www.botschaft-schweiz.de)
- Prinz-Eugen-Str. 10, 1040 Wien, Tel. 01/79505, [www.eda.admin.ch/wien](http://www.eda.admin.ch/wien)

Schweizerische **Generalkonsulate** gibt es in Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a.M., Hamburg, München und Stuttgart; schweizerische **Konsulate** in Bregenz, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz und Salzburg.

● **Deutsches Honorarkonsulat**, Via Soave 9, 6900 Lugano, Tel. 091/9227882

### Italienische Botschaft

- Hiroshimastr. 1, 10785 Berlin, Tel. 030/254400, [www.italian-embassy.org/ae/ambasciata\\_berlino](http://www.italian-embassy.org/ae/ambasciata_berlino)
- Rennweg 27, 1030 Wien, Tel. 01/7125121, [www.italian-embassy.org/ae/ambasciata\\_vienna](http://www.italian-embassy.org/ae/ambasciata_vienna)
- Elfenstr. 14, 3006 Bern, Tel. 031/3500777, [www.ambitalia.ch](http://www.ambitalia.ch)

Italienische **Generalkonsulate** oder **Konsulate** gibt es in Berlin, Dortmund, Hamburg, Hannover, Köln, Frankfurt a.M., München, Nürnberg und Stuttgart.

- **Deutsches Generalkonsulat**, Via Solferino 40, 20121 Milano, Tel. 02/6231101
- **Österreichisches Generalkonsulat**, Piazza del Liberty 8/4, 20121 Mailand, Tel. 02/783743, [mailand-gk@bmaa.gv.at](mailto:mailand-gk@bmaa.gv.at)
- **Deutsches Honorarkonsulat**, Viale Risorgimento 7, 40136 Bologna, Tel. 051/3399014

### Reisedokumente

Die Schweiz gehört nicht zum EU-Raum. In jedem Fall müssen Sie also einen gültigen Personalausweis mitführen (zusätzlich auch einen Ausweis für eventuell mitreisende Kinder). Daß die Autoren bei all ihren Wanderungen im Grenzbereich, immer wieder zwischen Italien und dem Tessin wechselnd, nicht ein einziges Mal kontrolliert wurden, muß nicht bedeuten, daß Sie selbst nicht irgendwann einmal Ihren Ausweis (oder einen Paß) vorzeigen müssen.

Wenn Sie Haustiere (Hunde) mitführen wollen, bedarf es eines tierärztlichen Zeugnisses darüber, daß das Tier im letzten Jahr (und mindestens 30 Tage vor Grenzübertritt) gegen Tollwut geimpft wurde.

Vorherige Seite: Im Vordergrund Menaggio am Comer See; im Mittelgrund der Lago di Piano und Porlezza; im Hintergrund rechts der Grenzkamm

## Zollbestimmungen

In die **Schweiz** dürfen 2 l Getränke bis 15 % Alkoholgehalt oder 1 l über 15 %; 200 Zigaretten oder 50 Zigarren oder 250 g Pfeifentabak eingeführt werden.

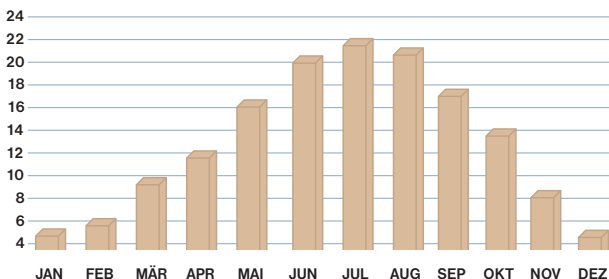
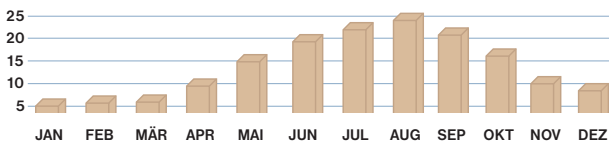
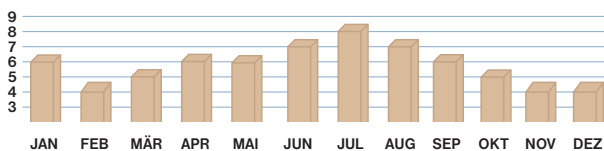
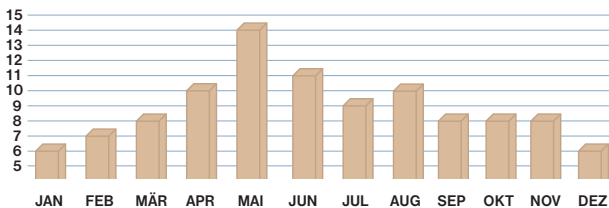
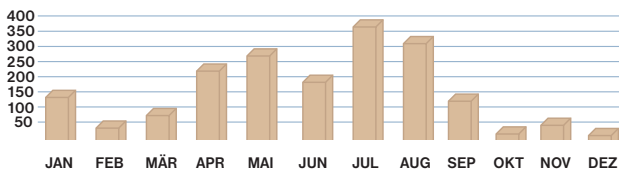
Auch die Einfuhr von Nahrungsmitteln (Butter, Fleisch, Fruchtsaft, Gemüse, Käse) unterliegt festen Quoten; für den Wanderer sind sie in der Regel irrelevant – so wie auch die sogenannte „Wertfreigrenze“, mit der die Gesamteinfuhr an Waren auf 300 sFr. begrenzt wird (ansonsten Abgabepflicht).

Für **Italien** gilt die Freizügigkeit des EU-Raums.

## Reisezeit

Die *Strada Verde* kann das ganze Jahr über gegangen werden, die *Tamaro-Runde* etwa zwischen Ende April und Ende Oktober, ebenso die *Camoghè-Runde* (wobei bis Ende April/Anfang Mai und ab Mitte Oktober wegen Verschneigung/Vereisung eventuell auf den namengebenden Gipfel verzichtet werden muß), die *Grenzkamm-Route* ist in der Regel zwischen Mitte Juni und Anfang Oktober schneefrei. Auf dem *Sentiero delle Quattro Valli* kann man zwischen Anfang April und Ende Oktober wandern, ebenso auf der *Via dei Monti Lariani* und der *Dorsale del Triangolo Lariano*. Wenn Sie im April und Oktober unterwegs sind, müssen Sie (außer auf der *Strada Verde*) allerdings sicherstellen, daß Unterkünfte wie *Albergo Ristorante Maria (Vier-Täler-Weg)*, *Rifugio Riella (Dorsale)* und Hütten wie *Garzirola* und *San Jorio (Grenzkamm-Route)* schon oder noch geöffnet sind.

Die **schönste Wanderzeit** sind nach dem wechselhaftem April die Monate Mai und Juni, meist auch noch die erste Juli-Hälfte. Danach folgen die nicht selten dunstigen Hochsommermonate, die gelegentlich Nachmittagsgewitter bringen. Schön ist wieder der September, und die erste Oktoberhälfte wartet nicht selten mit herrlich klaren, angenehm kühlen Tagen auf – andererseits mögen Sie in diesem Monat aber auch in Nebeltrübnis oder (am Grenzkamm) in Neuschnee dahinstapfen.

**Tagestemperatur in °C**

**Wassertemperatur in °C**

**Sonnenstunden**

**Regentage**

**Niederschläge in mm**


## Gesundheit, Kondition

Insgesamt stellen Weitwanderungen etwas höhere **Anforderungen an die Kondition** als Tagestouren, denn man ist ja nicht mit dem leichten Tages-, sondern dem Trekkingrucksack unterwegs, der an schwülen Hochsommertagen schwerer auf den Schultern lasten kann, als er dem Gewicht nach eigentlich ist. Wer regelmäßig wandert oder Sport treibt, muß aber keine besonderen Vorkehrungen treffen. Es versteht sich allerdings, daß man mit schweren Kreislauf-, Herz- oder anderen Organproblemen nicht auf mehrtägige Wanderungen in einsames Bergterrain aufbrechen sollte. Wie sonstige gesundheitliche Probleme in diesem Zusammenhang zu bewerten sind, sollten Sie – gegebenenfalls – mit Ihrem Arzt abklären.

Die meisten der sieben mehrtägigen Routen beginnen mit einer Etappe, auf der man es ruhiger angehen lassen kann und – *Camoghè*- bzw. *Tamaro-Runde* – nur etwa drei Stunden unterwegs ist, oder – *Grenzkamm-Route* bzw. *Dorsale* – schon nach ein oder zwei Stunden Halt machen und eine Zwischenübernachtung einlegen könnte. Erfahrungsgemäß bauen solche **Einlaufetappen** die Fitness nachhaltiger auf, als wenn man dem Körper gleich am ersten Tag eine „Gewalttour“ zumutet.

Die anstrengendste der hier vorgestellten Routen ist die *Via dei Monti Lariani* – man darf sich dabei nicht durch die relativ geringe Höhe (nur bis 1701 m) des Geländes täuschen lassen. Die längste Tagesetappe (die dritte) läßt sich aber an Wochenenden durch Zwischenübernachtung zweiteilen; es empfiehlt sich, entsprechend zu disponieren.

Eine umfangreiche – und entsprechend gewichtige – **Rucksackapotheke** ist nach Ansicht und Erfahrung der Autoren entbehrlich. Ohropax (für Hüttenübernachtungen in der Hochsaison), Heftpflaster, etwas Mullbinde und ein Kompreßverband für Akutverletzungen, einige Tabletten zur Vorbeugung gegen möglicherweise (etwa nach Dauerregen und Abkühlung) heraufziehende Erkältungen, vielleicht noch ein Tübchen Zinksalbe zur schnelleren Abheilung von Kratzern und kleineren Schürfwunden – das sollte eigentlich genügen. Denn ereilt Sie ein schwerer Infekt oder gibt es sonst ein gravierendes gesundheitliches Problem, müssen Sie ohnehin hinunter ins Tal – der Weg dorthin ist meist nicht allzuweit. Lediglich auf der *Grenzkamm-Route* kann der Abstieg um die drei Stunden dauern.

## Ausrüstung

**Sicherheitsmaximierung** und **Gewichtsm minimierung** heißen die beiden Grundprinzipien des Bergtrekkings. Anfänger machen sich das Wandererleben unnötig schwer, indem sie jede Menge Überflüssiges mitschleppen. Die kluge – durchaus auch kleinliche – Auswahl und Beschränkung der Ausrüstungsgegenstände gehört zu den Erfolgsrezepten einer Weitwanderung. Vielfach läßt sich zwischen Wolle und Baumwolle und (leichterer und funktionellerer) Mikrofaser, zwischen Metall und Plastik produktiv entscheiden. Im Seengebiet, wo weder ein Schlafsack noch größere Mengen an Lebensmitteln mitgeführt werden müssen, ist es möglich, das Gesamtgewicht des Rucksacks, die gefüllte Wasserflasche eingerechnet, auf 12 kg zu beschränken.

Der **Rucksack** von ca. 50-60 l Füllvolumen – mehr braucht es nicht – sollte möglichst nicht mehr als 1750 g Eigengewicht haben und „eingetragen“ sein, so wie die unverzichtbaren **Bergwanderschuhe** „eingelaufen“ sein müssen. Aber nicht abgelauten! Die Sohlen der Wanderschuhe müssen unbedingt noch klar ausgeprägtes Profil zeigen. **Wandergamaschen**, aus wasserdichtem Polyester oder dergleichen gefertigt, verhindern das Einsickern von Wasser in die Wanderstiefel, bei Dauerregen oder auch, wenn Sie durch regennasses hohes Gras gehen. Halbschuhe müssen nicht mitgeführt werden; für kurze Ortsgänge sind Plastikschlappen oder Trekkingsandalen absolut ausreichend. Die bewährte Alternative zu den **Trekkingsocken** verschiedener Anbieter besteht darin, über einen dünnen, straff sitzenden Innenstrumpf einen dickeren, wollenen Außenstrumpf zu streifen; diese „Zweischaligkeit“ beugt wirksam der lästigen Blasenbildung vor.

Achten Sie beim **Bepacken des Rucksacks** darauf, die schwersten Gegenstände in Schulterhöhe und möglichst körpernah zu plazieren. Und wahren Sie eine feste Packordnung, die es Ihnen auch unterwegs erlaubt, jedes mitgeführte Einzelteil ohne langes Kramen zu finden.

Unbedingt müssen Sie eine sogenannte **Rucksackhülle** mitführen, eine wasserdichte, mit Gummizügen versehene Plane, die außen über den Rucksack gezogen wird. Die Schwachstelle dieser Hülle ist der obere Kontaktbereich zum Rücken, der ungenügend geschützt bleibt. Bei Dauerregen sickert es naß in die Rückenpartie des Rucksacks. Dagegen schützt ein **Regenum-**

**hang mit Kapuze**, der über den Rucksack reicht und dessen Inhalt sichert, andererseits aber erhebliche Nachteile hat. Ein solcher weit geschnittener Überwurf setzt nämlich der Durchlässigkeit der Funktionskleidung (s.u.) ein Ende; die Körperfeuchtigkeit schlägt sich auf der Innenseite nieder, und wenn Sie längere Zeit im Regen aufsteigen, werden Sie zwar nicht regennaß, triefen aber unter Ihrer Hülle, wo sich ein feuchtwarmes Mikroklima bildet, vor Schweiß. Viele Wanderer verzichten deshalb auf einen Regenumhang, zumal seine weiten Schöße im Vegetationsgelände zu lästigen Verhakungen führen können, und sichern den Inhalt der oberen Rucksackkammer zusätzlich durch einen zweiten, einen inneren Plastiksack (z.B. eine geräumige Mülltüte).

**Bekleidung:** Fleecematerialien (Faserpelze) haben längst die gewichtsintensiven Bundhosen und Flanellhemden abgelöst, die den Habitus einer älteren Wanderergeneration prägten. Prinzip der neuen Funktionsbekleidung ist die Mehrschaligkeit, die von der entsprechenden Unterwäsche über einen dünneren Sweater oder ein Fleece-Hemd bis zur voluminösen (dennoch aber relativ leichten) Zweihunderter-Fleece- bzw. winddichten Softshell-Jacke reicht, ihr stolz verkündeter Vorteil der Transport von Körperfeuchtigkeit (*vulgo*: Schweiß) von innen nach außen. Mehr oder minder funktioniert es, stets aber abhängig von der äußeren Luftfeuchtigkeit und der Außentemperatur (optimal: 11° C). Achten Sie darauf, daß in Ihren Fleece-Kleidungsstücken keine oder nur ganz wenig Baumwolle eingewebt ist! Sonst nämlich geht ein bedeutender Vorteil solcher Funktionswäsche verloren: daß man sie nämlich des abends kurz durchwaschen kann und am nächsten Morgen trocken vorfindet oder höchstens noch mit unerheblichen Feuchtigkeitsspuren, die ein Überstreifen nicht verhindern.

Ein **Halstuch** oder Schal, auch leichte **Fleece-Handschuhe** erweisen sich im frühen Frühjahr oder im Oktober als sinnvolle Accessoires.

Neben dem Rucksack gilt bekanntlich die **Wanderjacke** als „Augapfel“ des Weitwanderers. In der Tat ist sie die entscheidende äußere Schale des „Zwiebelsystems“ Bekleidung, und hier sollte nicht gespart werden. Leider aber geizen die Hersteller, ganz auf Gewinnoptimierung ausgerichtet, zunehmend mit dem kostbaren Material. Seit etwa zwei Jahrzehnten werden die Jacken nach unserer Beobachtung nicht nur aus Modegründen

kürzer und kürzer – und damit immer unbrauchbarer für den Weitwanderer, da sie ihn bei einem kalten Regenschauer nicht mehr hinlänglich schützen.

Baumwollhosen (Jeans) sind definitiv ungeeignet für eine Weitwanderung. Einmal mit Regenwasser vollgesogen, trocknen sie überaus langsam. Vorzuziehen sind aus Funktionsmaterial (Polyamid, Polyester) hergestellte **Wanderhosen**. Meist besitzen sie aufgesetzte Beintaschen, die zum Verstauen von Wanderführer, Kartenmaterial oder häufiger benötigten Utensilien (Taschenmesser etc.) dienen können.

**Teleskopstöcke** haben sich in den letzten Jahren (auch im Zuge des modisch gewordenen *Nordic Walking*) durchgesetzt, sind aber nicht unumstritten. Tatsächlich werden sie viel zu häufig eingesetzt, z.B. in flachem Gelände; doch entlasten sie bei langem, steilerem An- und Abstieg die Knie und erhöhen in kritischen Passagen, z.B. bei der Querung von Bergbächen, die Trittsicherheit.

Noch ein paar Anmerkungen zum **Grundinventar des Rucksacks** (wobei wir uns hier nicht bei Kamm und Seife aufhalten wollen): Mitgeführt werden sollten neben den üblichen kosmetischen Artikeln unbedingt (und stets in Reichweite) Sonnencreme mit hohem Schutzfaktor, Nähzeug, zwei Sicherheitsnadeln, ein paar Gummiringe, ein Schweizer Offiziersmesser, Streichhölzer oder Feuerzeug, Waschgel („Rei in der Tube“) nebst Wäscheleine und Klammern, Kugelschreiber, evtl. ein kleines Wörterbuch, Toilettenpapier. Eine Taschen- oder Stirnlampe darf nicht fehlen. Papiertaschentücher scheint man, vielseitig einsetzbar, wie sie sind, nie in zu großer Zahl dabei zu haben. Auch ein Handtuch ist bei Hüttennächten unentbehrlich.

Als **Wasserflasche** haben sich die festschaligen Ein-Liter-Plastikbehälter der bekannten Mineralwasser-Abfüller bewährt. Wer die relativ kostspieligen Wasserflaschen der einschlägigen Anbieter vorzieht, hat nach unseren Erfahrungen dadurch keinen markanten Gewinn. In jedem Fall sollten Sie stets mit einer gefüllten Ein-Liter-Flasche aufbrechen, auch wenn der nächste Brunnen, die nächste Hütte, das nächste Dorf nahe ist (oder scheint).

Der Sicherheit dienen neben den erwähnten Teleskopstöcken und der natürlich unabdingbaren **Armbanduhr** (sie sollte bis 10 ATM wassersicher sein; stundenlanger Dauerregen befördert Feuchtigkeit in weniger geschützte Uhregehäuse) ein **Kompaß**

(den man aber auch vorab zu bedienen gelernt haben muß!), dazu eventuell ein **Höhenmesser**. Sicherheitsrelevant erscheint die Mitführung eines **Mobiltelefons** (mit Ladegerät), das es bei einem Unfall oder sonstiger Notlage ermöglicht, Hilfe zu rufen (s. S. 48). Auf den sieben Mehrtagesrouten dieses Wanderführers bleiben Sie zumeist „im Netz“ – mal weniger gut (in den Talkesseln, etwa im Veddasca-Tal), meist aber in zufriedenstellender Qualität, sowohl auf der schweizerischen als auch auf der italienischen Seite.

**Dokumente und Wertsachen** (Personalausweis, Reisepaß, ev. Mitgliedsausweis alpiner Organisationen, Kreditkarte, BahnCard, Fahrkarten, Rückflugticket, Schlüssel, Filme, Speicherkarte, Banknoten, Versicherungsunterlagen, Adressenliste) deponiert man am besten entweder in einem Brustbeutel oder in einer fest verschließbaren Tasche der Wanderjacke oder teilweise auch einfach im (inneren) Deckelfach des Rucksacks. Diebstähle in den Bergen sind überaus selten. Am gefährdetsten ist man „in der Zivilisation“, etwa auf Bus- und Bahnhöfen (namentlich in Mailand).

Wenn Sie eine **Kamera** mitführen, dürfen Sie Filme oder Speicherkarte, Batterien oder Ladegerät und Akkus nicht vergessen.

Für die Selbstversorgung (etwa in der Hütte Alpetto) benötigen Sie einige **Grundnahrungsmittel**: Tüten-Suppen bzw. Fertiggerichte etwa oder Nudeln, Dauerkäse und Dauerwurst. Zwar finden Sie Nudeln, Reis, Polenta, Gewürze, Tee, Kaffee und Zucker in den Hütten jeweils als Basisvorräte vor, doch versteht es sich, daß die von einheimischen Bergfreunden mühsam heraufgeschafften Lebensmittel wirklich nur (!) im Notfall genutzt werden sollten.

Für die Rasten unterwegs sollten Sie einige **Süßigkeiten oder Imbisse** im Rucksack bereithalten: etwa (aus dem Reformhaus) Trockenbananen und Haselmarkschnitten oder (aus den Supermarktregalen) „Fitness-Riegel“, dazu Nüsse, Weingummi, Lakritz, Minisalami etc). **Multivitamin-tabletten** (und Kalzium-/Magnesium-Tabletten) stützen die Gesundheit und ergeben, aufgelöst in kühlem Bergwasser, köstliche Erfrischungsgetränke. Einen Trinkbecher müssen Sie natürlich ebenfalls mit auf die Routen nehmen.

Zum Schluß noch eine „nützliche Banalität“: Nehmen Sie stets ein paar **Plastiktüten** mit auf die Touren, damit sie Eßabfälle, durchschwitzte Kleidung oder getragene Socken im Rucksack unterbringen können.

## Reisekosten

**Geld und Währung in zwei Ländern:** In den Hütten, aber auch in den meisten Hotels können Sie in Euro ebenso wie in sFr. bezahlen. Dennoch empfiehlt es sich, bevor Sie zur *Tamaro-* bzw. *Camoghè-Runde* aufbrechen oder die *Grenzkamm-Route* angehen, die etwaigen Kosten hochzurechnen und den entsprechenden Betrag (eher großzügig) umzutauschen, so daß Sie über genügend Schweizer Franken (sFr.) verfügen. Umgekehrt sollten schweizerische Wanderer, die auf dem *Sentiero delle Quattro Valli*, der *Dorsale* oder der *Via dei Monti Lariani* wandern, entsprechende Euro-Beträge mit sich führen. In den Dorfhoteles von Garzeno (dort gibt es immerhin einen Bankomat) oder Peglio, aber auch im Rifugio Riella würde man wenig begeistert auf die Präsentation schweizerischer Banknoten reagieren – müssen die Wirte sie doch anschließend selbst unten am See zeitaufwendig in Euro umtauschen.

**Anreisekosten:** Aber um welche Beträge geht es überhaupt? Die Kosten für die Anreise (s. S. 32-34) sind allzuvielen Variablen unterworfen, als daß sie sich hier befriedigend benennen ließen. Zuweilen können Sonderangebote der Bahn besonders vorteilhaft sein, z.B. bei Anfahrt mit einem Nachtzug. Die zur Zeit für Wanderer aus Deutschland preisgünstigste Lösung – es sei aber auf die Umweltproblematik hingewiesen – ist jedoch der Anflug nach Mailand oder Bergamo mit einer der Billigfluglinien. Besonders dann, wenn Sie frühzeitig buchen, lässt sich (Stand: Ende 2008) eine erhebliche Ersparnis gegenüber der Eisenbahn-, der Auto- oder der Busanfahrt erzielen.

Vom Mailänder/Bergamasker Flughafen zum Talort gelangen Sie, wie im betreffenden Zusammenhang jeweils detailliert geschildert, mit Bus und/oder Bahn. Das italienische Kostengefuge im Regionalverkehr ist moderat, Sie zahlen etwa ein Drittel weniger als in Deutschland oder Österreich. Die schweizerischen Bus- und Bahnlinien, wunderbar zuverlässig wie sie sind, kosten dagegen ungefähr ein Drittel mehr, als man es gewohnt ist. Zwar gibt es die Möglichkeit, eine schweizerische „Halbtax“-Karte zu erwerben (auf ein Jahr Dauer; Preis: 150 sFr.; bei Vorlage dieser Karte halbiert sich dann jeder Bus- oder Eisenbahnpreis, und auch einige Seilbahnen haben sich dem System angeschlossen; näheres unter [www.mct.sbb.ch/mct/halbtax](http://www.mct.sbb.ch/mct/halbtax)), doch lohnt sich der Kauf kaum, wenn Sie nur ein paar An- und Rückfahrten zu

absolvieren haben und ansonsten in den Bergen unterwegs sind. Für die **Übernachtung in den Hütten** müssen Sie, Abendessen und Frühstück eingerechnet, zur Zeit etwa 28-35 € bzw. 38-55 sFr. veranschlagen. Etwa 30 % teurer wird es bei einer Hotelübernachtung – und noch einmal deutlich teurer in den Tal- und Seeorten Bellinzona, Lugano, Como, Menaggio und Porlezza (s. S. 50ff.).

## Wanderkarten

- Zwischen 1994 und 1999 wurden im Rahmen der „Programma INTERREG II Italia-Svizzera“ unter dem Titel **Strade di Pietra** (Straßen aus Stein) vier Landkarten im Maßstab 1:30 000 erarbeitet, auf denen grenzübergreifend 6 der 7 Mehrtageswanderungen des vorliegenden Führers erfaßt sind (nicht kartographiert ist die *Dorsale*). Leider sind die Karten in Deutschland und Österreich nicht erhältlich; in der Schweiz erhält man sie, mit etwas Glück, in einigen Tessiner Buchhandlungen, in der Lombardei zuletzt etwa in Porlezza. Am besten, Sie bestellen die vier Karten – zu einem Preis von 10 sFr. pro Blatt – vor Reiseantritt *online* über [www.viastoria.ch](http://www.viastoria.ch). ViaStoria ist ein der Universität Bern angeschlossenes Zentrum für Verkehrsgeschichte. Aber auch bei der ATSE (s.u.), Regione Malcantone, Via Reina 9, 6982 Agno, [info@regionemalcantone.ch](mailto:info@regionemalcantone.ch); [www.atse.ch/testi/stradepietraform.pdf](http://www.atse.ch/testi/stradepietraform.pdf)) waren die Karten zuletzt erhältlich. Die italienische Internet-Buchhandlung [www.unilibro.it](http://www.unilibro.it) bot im Sommer 2008 immerhin zwei der vier Blätter an, und zwar preiswert für jeweils 5 €.
- Von geradezu legendärer Qualität sind die im Bundesamt für Landestopographie erstellten **Landeskarten der Schweiz** im Maßstab 1:25 000. Das gilt aber „nur“ für das schweizerische Terrain. Wo die Blätter, wie im Seengebiet – wir sprechen von den Landeskarten 1313 (Bellinzona), 1314 (Passo San Jorio), 1333 (Tesserete), 1334 (Porlezza), 1352 (Luino), 1353 (Lugano) und 1374 (Como) – auch italienisches Gelände darstellen, sind sie von den Leistungen der notorisch unzureichenden italienischen Kartographie abhängig – und sogleich fallen Qualität und Aktualität der entsprechenden Karten deutlich ab. Für Wanderungen auf schweizerischem Gebiet aber waren die Landeskarten bislang die beste und genaueste Grundlage.
- Nun aber gibt es Konkurrenz: Unter [www.quadraconcept.ch](http://www.quadraconcept.ch) ([info@quadraconcept.ch](mailto:info@quadraconcept.ch)) finden Sie im Internet Informationen

über neu entwickelte, freilich recht kostspielige (pro Blatt 26 sFr.), dafür freilich auch farbig gehaltene Wanderkarten im Maßstab 1:25 000, in denen das gesamte Terrain des Tessin vorgestellt wird, und zwar auf elf Blättern. Für unser Seengebiet sind die beiden Blätter „Bellinzona – Gambarogno“ und „Lugano – Malcantone“ relevant. Diese Karten werden vertrieben von der ATSE (**A**ssociazione **T**icinese per i **S**entieri **E**scursionistici, Casella Postale 1436, 6710 Biasca, Tel. 091/8623327),

- Diese Organisation steht auch hinter dem Internet-Projekt **www.mapplus.ch**. Dort können Sie auf einer Gesamtkarte der Schweiz jedes gewünschte Landschaftsgebiet ansteuern, also auch das Tessin, und das Netz der Wanderwege, darüber hinaus (in Luftphoto-Version) Bewuchs/Gestalt des jeweiligen Geländes und (in graphischer Aufbereitung) zusätzlich seine Höhengliederung optisch studieren – eine kaum zu überschätzende Hilfe bei der Routenvorbereitung!

- Die beiden einschlägigen **Kompass-Karten**, im Maßstab 1:50 000 gehalten, sind die Blätter 90 = „Lago Maggiore, Lago di Varese“ und 91 = „Lago di Como, Lago di Lugano“. Beide vermitteln leider nur einen Grundüberblick. Orientierungsprobleme im Gelände lassen sich mit diesen Karten angesichts des großen Maßstabs nicht lösen; zudem sind sie nicht selten mit Fehlern behaftet.

- Gleiches gilt für die Karte **Ticino Sottoceneri** des Verlags Kümmerly + Frey, die im Maßstab 1:60 000 gehalten ist. Sie erfasst das Gebiet zwischen Lago Maggiore und der Linie Como – Porlezza; die drei italienischen Routen sind auf dem Blatt nicht wiedergegeben.

- Brauchbare **italienische Karten** für die lombardische Seite des Lago Maggiore und den Westen bzw. die Mitte des Comer Sees sind eine Seltenheit. Zuweilen aber findet man, positiv überrascht, in irgendeiner Buchhandlung plötzlich eine Karte, die Licht ins kartographische Dunkel eines kleinen Gebiets bringt. So lag 2008 in Buchhandlungen von Como und Cernobbio eine nützliche Karte aus, die das Grenzgelände um den **Monte Bisbino** (erste Etappe der *Via dei Monti Lariani*) mit überraschender Präzision darstellte. Solche Karten, in diesem Fall publiziert von der Buchhandlung Alessandro Dominioni Editore ([www.dominionilibri.it](http://www.dominionilibri.it)) in Como, sind außerhalb Italiens ohnehin nicht, aber auch im näheren Umfeld, etwa in Menaggio, schon nicht mehr zu bekommen. (Womit andererseits gesagt ist, daß es sich lohnen

kann, in den kleinen Buchhandlungen von Como oder Menaggio einmal einen genaueren Blick auf die „lokalen Produkte“ zu riskieren.)

Dies zur allgemeinen Information. Stärken und Schwächen der genannten Karten werden jeweils in der Einführung zur jeweiligen Route und in den Tourenköpfen genannt.

## Literaturtipps/Reiselektüre

An erster Stelle ist Antonio Fogazzaro zu nennen. Leider ist sein berühmter Roman **Piccolo mondo antico** zur Zeit (Ende 2008) in deutscher Ausgabe nur antiquarisch erhältlich. Das Buch spielt Mitte des 19. Jh. und schildert, mit vielen bezaubernden Details, das Leben im Solda-Tal oberhalb von Porlezza – und indirekt die ganze Welt des traditionellen Bergbauerntums im Südtessin und am Comer See. Die etwas überschwengliche Liebesgeschichte zwischen Luisa und Franco macht immer wieder faszinierenden Landschaftspanoramen und Einzelbeobachtungen der Dorfkultur Platz. Am einfühlsamsten hat, nach unserer Einschätzung, Georg Goyert das Werk 1958 unter dem Titel *Kleine alte Welt* für den Münchner List-Verlag übertragen.

Eine Mischung zwischen Sachbuch und Belletristik bietet das Buch **On the Border** von Alberto Anzani. Lebendig schildert es die Geschichte des Zigarettenschmuggels zwischen Comer See und Tessin zwischen ca. 1955 und 1975. Leider existiert keine deutsche Ausgabe; die genannte englische ist 2004 im Verlag Sax Editore (Como) erschienen. Sie erhalten sie in den Buchhandlungen von Como oder Cernobbio, dazu natürlich die italienische Originalversion, die *Sul Confine* betitelt ist.

Selbstverständlich darf auch in dieser kleinen Literaturliste **Hermann Hesse** nicht fehlen. Unter dem Titel *Tessin* hat Volker Michaels im Insel Verlag „Betrachtungen, Gedichte und Aquarelle“ des Maestro zu einem hübschen Leseband im Taschenbuchformat zusammengefaßt – die Hesse-Texte sind vielleicht da und dort etwas süßlich, aber durchaus nicht ohne kritisches Aufbegehren gegen Landschaftszersiedlung und touristische Überformung. Das Buch ist überall im Handel erhältlich.

In seinem 1972 erstmals erschienenen Werk **Lago Maggiore – Luganer See – Comer See** (Prestel Verlag, München) stellt der Autor Siegfried Obermeier das Seengebiet zutreffend als einheitliche Kulturlandschaft vor. Es ist durchaus ein Erlebnis, in die

sem gut geschriebenen Buch zu schmökern, das sich in seiner profunden Bildungsbürgerlichkeit fundamental unterscheidet von den heute so modernen „eiligen“ Reiseführern – und es sei all denen ans Herz gelegt, die über das Wandern hinaus Interesse nehmen an Kultur und Kunst des Seengebiets. Die beiden Autoren haben, gerade das Intelvi-Tal betreffend, profitiert von Obermeiers Recherchen. Zwar ist der verdienstvolle Titel seit Anfang der 1990er Jahre im Buchhandel vergriffen, doch läßt er sich über den Antiquariatshandel problemlos beschaffen.

Auch der beste „Reiseführer für Naturfreunde“, wie er sich seinerzeit nannte, ist zur Zeit leider nur noch antiquarisch zu bekommen: Wolfgang Bechtles **Das Tessin**, 1975 als Band 285 in der Kosmos-Bibliothek (Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart) erschienen. Auch hier (wie bei Obermeier im kulturellen Bereich) erscheint als Vorteil, daß naturkundliche Sachverhalte mit persönlichen Beobachtungen so verknüpft werden, daß beim Leser ein gutes, klares Verständnis entsteht.

Wer die Eindrücke der Weitwanderungen im Seengebiet für sich erweitern will durch Besichtigungen, Stadtrundgänge und recherchierende Autofahrten, dem weist ein reiches, ja fast überreiches Angebot an konventionellen **Reiseführern** den Weg. Man muß sich dabei aber durchweg mit zwei Bänden ausstatten: einem zum schweizerischen Tessin, einem zum lombardischen Seengebiet. Oder man kauft einen Band *Lago Maggiore* (schweizerischer wie italienischer Teil; große Titelauswahl), in dem dann aber nichts zu lesen ist über Luganer und Comer See. Vielleicht wagt ja einmal ein Verleger, die Seen auch in einem „normalen“ Reiseführer in einem einzigen Band komplett zu präsentieren – so wie es natur- wie kulturräumlich angemessen wäre.

Übrigens hat dieses Verdikt ebenso Gültigkeit für den Bereich der bislang vorgelegten **Wanderführer**, etwa den einschlägigen, bestens eingeführten des Münchner Rother Verlags. Lediglich Eugen E. Hüslers Werk **Lago Maggiore – Comer See und Luganer See**, erschienen 2000 im Münchner Bruckmann Verlag, durchbricht das klischeehafte Publikationsschema.